

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Landbote. 1849-1934**  
**1879**

39 (1.4.1879)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementsspreis  
vierteljährlich 1 M. 50 A.  
durch die Post bezogen  
1 M. 75 A.

# Der Landbote.

Einladungsgebühr  
die steingepflastete Zeile  
oder deren Raum 10 A.  
Reklamen werden mit  
30 A die Zeile  
berechnet.

Briefe und Geschenke frei.

## Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

Nº 39.

Dienstag den 1. April 1879.

40. Jahrgang.

### Politische Umschau.

Sinsheim, 1. April.

Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Berlin von vorzüglich informierter Seite gemeldet wird, ist in der Personalfrage bezüglich der künftigen Oberverwaltung Elsaß-Lothringens noch noch gar nichts entschieden. Allen von der Spree aus mit einer gewissen tendenziösen Besonnenheit verbreiteten Nachrichten von Designierung Mantufluss zum Statthalter oder gar erst von Ernennung des bisherigen im Elsaß gründlich unpopulären „Herzog“ der Reichslande zum Minister derselbst ist daher mit entsprechendem Misstrauen zu begegnen. Im Elsaß selbst, wie wir aus verschiedenen Quellen wissen, würde man jede Veränderung, welche die Stellung des Oberpräsidenten von Möller in Frage stellt, mit großer Enttäuschung aufnehmen; ganz abgesehen von der eingeborenen Bevölkerung, würde man auch in der altdutschen Civilbevölkerung am liebsten Herrn v. Möller an der Spitze der Landesverwaltung sehen, und zwar von jenen Reibungen und Hemmnissen befreit, welche seine Thätigkeit bisher etwa beeinträchtigt und zeitweise geradezu gehemmt haben mögen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß dem 2. undesrath in den nächsten Tagen ein Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbung des Reichsflügelischen Palais behufs Errichtung des Reichstagsgebäudes zugehen wird.

Dem Vernehmen nach hat das Reichsgesundheitsamt sich auf gestellte Anfrage gutachthlich dahin geäußert, daß der Verlauf und gegenwärtig nicht contagiose Charakter der Pestkrankheit gestatten dürfte, in den diesseitigen Sicherheitsmaßregeln Erleichterungen eintreten zu lassen. Insbesondere erschien die Aufhebung des Einfuhrverbots für die meisten Artikel, ausgenommen etwa Lumpen, getragene Kleider, Abfälle und dergl., als zulässig. Weiter würde die ärztliche Inspection in den Seehäfen nur für die aus dem Asow'schen und Schwarzen Meere kommenden Provenienzen und bei dem Landverkehr besondere Sicherheitsmaßregeln nur für die aus dem Astrachan'schen Bezirk kommenden aufrechtzuerhalten sein. Aus dem Bezirk Saratow kommende Personen würden einer Inspection nicht weiter unterworfen sein. Über diese gutachtlichen Ausführungen wird anderweitig Beschluß zu fassen sein.

Der Nassauische Communallandtag beschloß, dem krohnprinzipiellen Paar seine Theilnahme wegen des herben Verlustes auszudrücken und anlässlich der bevorstehenden goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten 50,000 Mark für die Wittwen- und Waisen-Stiftung der Beamten des Communalverbandes zu bewilligen.

Die „République française“ glaubt zu wissen, daß Waddington eine Note an die Mächte vorbereite, worin er die Forderungen des griechischen Cabinets in der Grenzfrage unterstützen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa: Haider Aga, Commandant von Alessio und 60 albanische Notabeln sind wegen Unmuths gegen die türkische Regierung verhaftet worden. Aus Scutari: 10 Bataillone Türken werden aus Konstantinopel erwartet. Die Regierung scheint einschlossen, die Albaner zu entwaffnen.

Einem römischen Telegr. zufolge soll der bisherige päpstliche Nuntius in München, Msgr. Luigi Masella an Stelle des Msgr. Meglia als Nuntius nach Paris gehen, während der jetzige Nuntius in Brüssel, Msgr. Bannetelli, nach München versetzt würde. Die Südd. Pr. hebt hervor, daß der Münchener Posten als eine Art Vorbereitung für den in Paris zu dienen scheint; auch die Nuntien Fürst Chigi und Meglia sind von der bayrischen nach der französischen Hauptstadt versetzt worden.

In Rouen hat am 23. v. M. eine bedeutende Versammlung von Arbeitern und Werkführern stattgefunden, welche persönlich oder durch Vollmacht ungefähr 29,000 Spinnerei- und Webereiarbeiter repräsentirten. Nach einer Verhandlung, die in bester Ruhe verlief, beschloß man, eine Deputation an die Regierung abzusenden, um ihr die trostlose Lage vorzustellen, in welcher sich die Arbeitsklasse in Folge der Herabsetzung der Arbeitszeit oder des vollkommenen Feierns der Fabriken befindet. Fünfzehn Delegirte werden demnach in Paris eintreffen und sich mit dem Handelsminister, wenn möglich auch mit dem Präsidenten der Republik, in Verbindung setzen.

Das in Wetlanka an der Pest erkrankte Mädchen, Namens Elisabeth Konarska, ist gestorben. In Petersburg glaubt man, daß in Folge dieses Falles abermals Absperrungsmaßregeln erlassen werden dürften. Die bis jetzt in Nibolsk am rechten Wolgauf, in Sosifsk und Charibali bestandenen Quarantäne-Anstalten sollen erweitert werden. — Die russische Regierung hat den Chef des Kalmückenvolkes, Alexander Gregorjevitsch Kandiba, angewiesen, alle Kalmücken-Clüffen einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen, da von der Steppe beunruhigende Gerüchte dringen. Zu diesem Zwecke wurden ihm 4 Aerzte und 6 Gehilfen zur Disposition gestellt. Der Kalmücken-Lama soll sich dieser Mahngel widerstehen. Graf Voris-Melitoff will persönlich die Steppe bereisen.

aus Cuba sind Nachrichten eingelaufen, denen zufolge einzelne Partien der Aufständischen sofort nach der Abreise des General Martinez Campos die Fahne des Aufruhrs wieder aufstellen, in kleinen Haufen in die Plantagen einfielen und plünderten, wodurch die landwirtschaftlichen und Handelsoperationen nicht wenig gefährdet werden. Man sieht daher mit begreiflicher Ungeduld der Ankunft des Generals Blanco entgegen, von welchem viel erwartet wird, da er als ein hochbegabter, energischer und zugleich versöhnlich gesinnter Militär bekannt ist.

Der Aufstand in Macedonien ist wieder ausgebrochen. Die nördlich von Melnik im Karabuthale gelegenen Dörfer Blahic, Bresniza, Gradechniza, Kameniza, Beliza, Tokurui, Telschniza und Ostava sind insurgt. Die Insurgenten zählen 7000 Mann, sind mit Martinigewehren bewaffnet und führen zwei Gebirgskanonen mit sich.

Amerika: Laut Bericht des Schatzsekretärs Sherman sind in den letzten 14 Monaten 377 Millionen Dollars vierprozentige Obligationen gezeichnet. Dieselben wurden meist in Amerika platziert. Damit trat zugleich eine Reduction der sechsprozentigen Obligationen in gleicher Höhe ein und eine Zinssparsumme von 7,540,000 für das Schatzamt. Der Umtausch der übrigen 78 Millionen sechsprozentiger Obligationen gegen vierprozentige sei bis Ende dieses Jahres zu erwarten.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 28. März. Wegen Ablebens Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen legt der Großherzogliche Hof von Heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 10. April einschließlich an, und zwar vom 28. März bis einschließlich 3. April nach der 3., vom 4. bis einschließlich 10. April nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 28. März. Seine Exzellenz der Präsident des Großherzoglichen Finanzministeriums Hr. Wirk. Geh. Rath Ellstätter ist heute Vormittag von Berlin hier wieder eingetroffen, und hat sich nunmehr Seine Exzellenz Hr. Staatsminister Turban heute Nachmittag zur Theil-

nahme an den Verhandlungen des Bundesraths nach Berlin begeben.

Karlsruhe, 28. März. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 11 vom Heutigen enthält (außer Personennachrichten): Verfugungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Des Staatsministeriums: die Ertheilung des Exequatur als französischer Konsul an Hrn. Rioboyet in Mannheim betreffend; 2) des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitz betreffend; 3) des Ministeriums des Innern: a. die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung betr.; b. die Besetzung der Bezirks-Thierarzt-Stelle zu Karlsruhe betreffend; c. die Prüfung der Kandidaten des höheren Lehramtes für 1879 betreffend; d. den Stand des allgemeinen Schullehrer-Wittwen- und Waisenfonds für 1878 betreffend; 4) des Handelsministeriums: die Aufhebung der Eisenbahnbau-Inspektion Müllheim betreffend.

Karlsruhe, 29. März. Das Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 18 vom Heutigen enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums: den zwischen Baden und Württemberg abgeschlossenen Zusagvertrag zu dem Staatsvertrag vom 4. Dezember 1850 über die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnen betreffend.

Karlsruhe, 29. März. Die „Badische Landeszeitung“ meldet als aus guter Quelle herührend: Die hessische Ludwigsbahn werde von Hessen angekauft werden, welcher Staat den Betrieb dieses, sowie seines anderen Bahnbesitzes einem Dritten überlassen würde. Der selbe würde der Frankfurter Direction unterstellt werden.

Aus dem badischen Oberlande, 27. März. In unseren Gewerbevereinen wird die Frage der Einführung von Innungen zur Zeit lebhaft erörtert; es tritt bei diesen Diskussionen allerdings eine der Freiheit feindliche Strömung hier und da auf, doch ist wohl kaum zu befürchten, daß sie die Oberhand gewinnen werde, und die Mehrheit der bis jetzt in den Vereinen und in der Presse laut gewordenen Stimmen vertritt die Ansicht, der in der letzten Landtagssession auch unter Anderm der Staatsminister Turban Ausdruck gegeben hatte, daß nämlich die freie Initiative der Gewerbetreibenden zu Vereinigungen führen müsse und daß, wenn das Gefühl für die Notwendigkeit solchen Zusammenschlusses in den betreffenden Berufsstreifen überhaupt nicht lebendig sei, der staatliche Zwang eintrifft, viel mehr vom Uebel sei als geeignet, sonderlichen Nutzen zu stiften. Diese Ansicht kam auch auf einer kürzlich in Konstanz abgehaltenen Versammlung des dortigen Gewerbevereins zur Geltung; eingeleitet wurde die Diskussion durch einen Vortrag des Gewerbeschulvorstandes Herrn Maier über: „alte Zünfte und neue Innungen.“ Unter den Aufgaben der unserer Zeit entsprechenden freien Innungen nannte der Vortragende auch und vor allem die Neugestaltung des Lehrwesens und beleuchtete die durchaus unhaltbaren, zur Zeit in dieser Verziehung herrschenden Zustände. In der sich daran schließenden Diskussion wurde der Grund des unvergänglichen Verfalls in der ungenügenden Berufsbildung der Meister von einer Seite mit Nachdruck hervorgehoben und von dem Redner den Konstanzer Handwerksmeistern eben kein schmeichelhaftes Zeugniß ausgestellt, sowie die Notwendigkeit obligatorischer Einführung von Meisterprüfungen betont. Diese Forderung wurde aber von der Mehrzahl der Anwesenden als ein nicht berechtigtes Durchbrechen des in der Gewerbe-Ordnung aufgestellten freiheitlichen Princips bezeichnet und der Angriff auf die Meister mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Uebrigens wurde beschlossen, eine Com-

mission von fünf Mitgliedern mit Prüfung der durch den Antrag angeregten Fragen zu betrauen und auf einer demnächst zu beruhenden Versammlung darüber Bericht erstatten zu lassen.

(N. Fr. Pr.)

Berlin, 28. März. Die Bundesrats-Ausschüsse haben die Lizenziesteuer im Prinzip angenommen. Anstatt der preußischerseits vorgeschlagenen nach Umsatz steigenden Sätze soll jeder Geschäftsinhaber jährlich eine Gewerbesteuer von 15 Mark entrichten; demnach fällt die Verpflichtung zur Vorlegung der Geschäftsbücher weg.

Berlin, 28. März, Abends. Um 8 Uhr Abends erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche des Prinzen Waldemar nach der Friedenskirche in Potsdam. Je ein Zug der Leibkompagnie der Garde du Corps eröffnete und schloß den Leichenkodukt. Zur Seite des sechsspännigen Leichenwagens schritten kronprinzliche Diener mit Fackeln. Dem Leichenwagen folgten der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Wilhelm in einem Wagen, woran sich mehrere Wagen mit Gefolge anschlossen. Das Kronprinzliche Paar verließ den Zug an der Potsdamer Brücke und begab sich per Kahn nach Potsdam, wo dasselbe den Leichenzug in der Friedenskirche erwartete.

Berlin, 29. März. Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Brau- steuer zu, wonach fünfzig von den zur Bierbereitung verwendeten Stoffen und zwar vom Centner Getreide und Reis 4, vom Centner grüner Stärke, Stärke, Stärkemehl, Kartoffelmehl und Stärkemehl 6, vom Centner Zucker und Zuckerauslösung 6, von allen übrigen Malzsurrogaten 8 Mark erhoben werden soll.

#### Ausland.

Bern, 28. März, Abends. Die eidgenössischen Räthe einigten sich, und zwar der Ständerath mit 27 gegen 13 und der Nationalrath mit 76 gegen 49 Stimmen, auf Beseitigung des Artikels 65 der Bundesverfassung und Ersetzung desselben durch folgenden neuen Artikel: Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurteil gefällt werden. Körpliche Strafen sind unterfagt. — Somit ist das unbedingte Verbot der Todesstrafe aufgehoben. Der Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

Paris, 27. März, Abends. Die bureaus aller Gruppen der Linken von Senat und Kammer sind zu einer gemeinsamen Beratung auf morgen nach Paris berufen, um sich bezüglich der beantragten Rückverlegung der Kammern nach Paris zu verständigen.

Neapel, 28. März. Der Cassationshof verworf die Nichtigkeitsbeschwerde Paganante's.

Rom, 29. März, Abends. Das "Amtsblatt" meldet: Der König wandte die Todesstrafe Paganante's in lebenslängliche Zwangsarbeit um.

Konstantinopel, 27. März. Der Sultan läßt aus den überflüssigen Gold- und Silbergegenständen in den kaiserlichen Palästen Geld zum Ankaufe von Kaines prägen.

Philippopol, 26. März. Der Finanzdirektor für Ostrumeli, Schmidt, soll seine Demission eingereicht und die internationale Commission in Folge dessen beschlossen haben, bei den europäischen Cabinetten die offizielle Anzeige zu erstatte, daß sie den Artikel 19 des Berliner Vertrages nicht durchzuführen vermöchte.

London, 30. März. Laut Meldung aus der Capstadt vom 11. März hatte die Fregatte "Shah" am 5. März in Natal die ersten Verstärkungen ausgeschifft. Das Transportschiff "Tamar" kam am 10. d. in Natal mit dem 57. Regiment an, welches zunächst versuchen soll, die Garnison von Eshowe zu entsehnen. Das Transvaal Land ist ruhig.

#### Verschiedenes.

Hüffenhardt, 26. März. Soeben, Abends 8 Uhr, wurden die hiesigen Einwohner nach achtwöchentlicher Pause abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte ein sehr großer, vor dem Dörfe stehender Strohhaufen. Offenbar liegt hier auch Brandstiftung vor.

Durlach, 28. März. Die in hiesiger Stadt seit Oktober 1877 bestehende Volksbank Durlach, eingetragene Genossenschaft, hat am 24. d. ihre zweite ordentliche Generalversammlung abgehalten, die sich zahlreicher Be-

theiligung erfreute. Nach dem veröffentlichten Rechnungsabschluß beträgt der Gesammtumsatz im Jahre 1878 849,748 M. und der Reingewinn 702,38 M. Es ist anzuerkennen, daß dies ein überaus günstiges Ergebniß ist Angesichts des kurzen Bestandes dieser Gesellschaft und der obwaltenden, nicht gerade als günstig zu bezeichnenden örtlichen Verhältnisse. Der Reingewinn, welcher einer 5½ prozentigen Verzinsung der Geschäftsantheile entspricht, wurde dem Reservefond einverlebt, der dadurch auf die Höhe von 1450 M. gebracht wird und von Vertheilung einer Dividende für das Jahr 1877 wurde abgesehen. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes wurden wieder gewählt und es steht zu erwarten, daß der Wunsch des Blühens und Gediehens dieses Vereins, der in der Generalversammlung mehrfachen Ausdruck fand, in Erfüllung gehen wird, sowie daß die Wirkungen der ersprießlichen Thätigkeit desselben stärker seyn werden, als die Vorurtheile, die ihm bisher entgegen standen. (B. L.)

— Von den in Deutschland im Jahre 1878 verübten Verbrechen blieben bis heute unentdeckt: 2 Raubmorde, 6 Morde, 5 Straftaten, 13 Raubansätze, 8 Kirchendiebstähle, 2 Brandstiftungen, 5 Fälle von Nothucht, 14 Fälle Fälschungen von Münzen und Papiergeldern, viele Diebstähle. Außerdem konnten 70 in Deutschland aufgefundene Leichen nicht erkannt werden.

— (Zur Warnung.) Den Consumenten von amerikanischem Pökelfleisch und Zunge (Corned Beef) wird Vorsicht angerathen. Unter dem amerikanischen Vieh hat die Lungenseuche größere Verbreitung gewonnen, in Folge dessen eine Schiffsladung von der Lungenseuche behaftetes Vieh in Liverpool geschlachtet werden mußte und die Einfuhr in Canada und England verboten wurde. Ob in Amerika bei der Wahl der zur Fabrikation gelangenden Thiere allenthalben dieselbe Vorsicht walte, wie bei uns, ist bei der drüben mangelnden Controle mindestens zweifelhaft.

— (Knabenzeitung.) Aus dem Aargau wird der "Germania" mitgetheilt: In Neinach haben acht- bis zehnjährige Knaben eine Leihbibliothek gegründet und einen Vorstand gewählt, welcher ein eigenes Blatt, die Knabenzeitung herausgibt, das an der Spitze seiner ersten Nummer ein Liebesgedicht bringt.

— (Der Jesuiten-Orden.) Am Schlusse des Jahres 1878 betrug laut Katalogus Provinciae Societatis Jesu die Gesammtzahl der Mitglieder des Ordens der Gesellschaft Jesu 10,033, wovon 4660 Priester, 2679 Scholastiker und 2694 Koadjutoren waren. Ende 1877 dagegen waren 9795 Mitglieder des Ordens vorhanden. Also eine Zunahme von über 230 Ordensmitgliedern.

— (Erfindung.) Der englische Mechaniker Cowper hat eine wirkliche telegraphische Schreibmaschine erfunden, die er nächstens vor dem Verein der Telegraphen-Ingenieure zu London zur praktischen Anwendung bringen wird. In derselben Weise wie die Feder des Schreibers am Aufgabenteile bewegt sich eine Feder am Empfangsorte, als wäre sie durch Geisterhand geführt, und gibt die Schriftzüge des Originals getreulich.

— (Prozeß Basilewitsch.) Die Rechtsanwalte Justizrat Briemker und Holthoff, die Vertheidiger des Obersten v. Basilewitsch in erster und zweiter Instanz, haben die Zeitungen unter der Hand ersuchen lassen, von allen Mittheilungen über die Zeugen, die in der ersten Instanz eine Rolle gespielt haben, abzustehen, weil dadurch eine gewisse Verwirrung in die Verhandlung zweiter Instanz gebracht werden könnte. Das auf die Nachrichten über den Prozeß des Obersten Basilewitsch gespannte Publikum wird daher einige Zeit hindurch seine Neugierde bezeugen müssen.

— Ein Nihilist in Nord hat ganz Moskau in Aufregung versetzt. Die neuesten Berichte geben folgende Schilderung: In das ehemals Mamontow'sche jetzt Nobelsche Gasthaus trat am 25. v. M. ein junger Mann von mittlerem Wuchse, mit kleinem Schnurrbart; er trug einen Tuchpaletot mit Winterkragen. Den Oberkellner bat er, ihm einige unbefestigte Nummer-Zimmer zu zeigen, in denen eine Familie untergebracht werden könnte. Die Zimmer Nr. 60 und 61, die durch

die Zwischenthür mit einander in Verbindung gesetzt werden konnten und täglich zwei Rubel kosteten sollten, gefielen dem jungen Mann; er zahlte 5 Rubel als Handgeld und ging fort, mit dem bemerken, er werde zur Abendzeit einige Effekten mitbringen. Es waren ein Reisesack und ein Kissen. Der neue Guest lies sich den Thee aufs Zimmer bringen, legte sich, nachdem er davon getrunken hatte, zu Bett und gab die Weisung, ihn am andern Morgen um 10 Uhr zu wecken. Als der Diener dienterhalb ins Zimmer tat, war der junge Mann bereits aufgestanden und angekleidet; er trank Thee und ging fort. Etwa nach einer Stunde war er wieder zurückgekehrt; ob allein oder in Begleitung, hatte Niemand bemerkt (wenn auch einige Bewohner des Gaithauses zwei junge Leute im Corridor gehen und in die Nr. 60 treten gesehen haben, so kann doch nicht angegeben werden, um welche Zeit speziell die beiden dort bemerkt worden sind). Acht Tage waren vergangen, seitdem der neue Bewohner von Nr. 60 die Thür des Zimmers verschlossen hatte und davongegangen war. Niemand kehrte sich daran. Nur einmal war die in Nr. 63 wohnende Hebamme von einer hochgewachsenen Dame danach gefragt worden, wo Nr. 60 läge. Diese Dame hatte einen langen Paletot an und ihr Antlitz war von einem gelben Schleier so dicht verdeckt, daß man ihre Züge unmöglich erkennen konnte. Sie hatte, als die Hebamme ihr die gesuchte Thür gezeigt hatte, die Hände auf die Klinke gelegt und sich mit dem Ausprache: "Ja, sie ist verschlossen", wieder entfernt. Inzwischen spürte man, daß sich ein unerträglicher Geruch über den Corridor verbreitete.

Aufgangs achtete man auch nicht hierauf. Als aber der Geruch immer ärger wurde, da erst sieben die geschlossenen Nummernzimmer den Leuten ein. Die Polizei wurde requirirt; sie öffnete die zu Nr. 60 führende Thür. Dort fand man die Überreste einer spärlichen Theemahlzeit und eine halbe Flasche Cognac; das Theeglas war geleert; an dem Ständer hing ein Bild, in dessen Tasche ein Bogen Papier und ein auf den fünfundzwanzigjährigen Sohn eines verstorbenen Collegiensekretärs Michael Tschiraski lautender Paß steckten. In der Nr. 61 lag der Leichnam eines Menschen; das Antlitz war nach unten gekehrt; die Füße lagen nach der in die Nr. 61 führenden Thür zu gerichtet; das Haupt war zum Theil mit einem Kissen bedeckt; unter dem Letzteren war eine Lache geronnenen Blutes. Auf dem Rücken der Leiche war mit einer Stecknadel ein Zettel befestigt. Auf demselben stand geschrieben: "Verräther, Spion, verurtheilt und gerichtet von uns, den russischen Socialisten und Revolutionären, Tod den Judas, den Verräther!" Der Zettel war von dem in der Tasche des im Nebenzimmer hängenden Rockes steckenden Bogen Papier abgerissen. Der Untersuchungsrichter wurde geholt. Er konstatierte, daß der im Tode mit halbgeballten Fäusten daliegende Mensch in der Brust drei tiefe und im Halse eine Wunde trug, allem Ansehen nach Dolchstiche. Auf einem Stuhle lagen zwei miteinander verbundene Gewichte, das eine 2, das andere 1 Pfund schwer. Ein Sarg wurde gebracht und der Ermordete in demselben in das Anatomium gebracht. Die Sektion ergab, daß außer den Wunden noch ein auf das Haupt gezielter Schlag mit einem stumpfen Instrument dem Opfer des hier vorliegenden grausigen Verbrechens beigebracht wurde; der Schädel hatte einen Riß. Weiter erfährt die "Moskauer Zeitung," der Mörder sei ein Student gewesen. Er soll in Moskau auf den Paß eines englischen Unterthanen hin gelebt haben, im Weichtchanski-Stadttheile. Er ist entflohen, aber alle seine Effekten sind abgefaßt worden. Auch die Dame, welche sich bei der Hebamme nach Nr. 60 erkundigte, ist ausfindig gemacht worden. Etwa 100 Personen sind anlässlich dieses Mordes arretirt worden.

#### Haus- und Landwirtschaftliches

Nachtheilige Wirkung des Sonnenlichtes auf Petroleum. Professor R. C. Reddie in Michigan weist darauf hin, daß gereinigtes Petroleum durch Einwirkung des Sonnenlichtes sehr rasch verdickt. Es wird dadurch die Bildung einer theerartigen Substanz vermittelt, welche im Delo gelöst bleibt und demselben eine gelbe Färbung verleiht. Verlegt man solches Del mit einer geringen Menge Schwefelsäure, so scheidet sich ein schwerer, theerartiger Niederschlag aus. Alles Petroleum

welches dem Sonnenlichte längere Zeit ausgesetzt war, brennt schlecht, deshalb sollen Petroleumlampen, während sie nicht im Gebrauch sind, im Dunkeln stehen.

**Wege und Mauern von dem lästigen grünen Überzug zu befreien.** Nichts sieht hässlicher aus, als Wege und Mauern, die oft in einer bedeutenden Ausdehnung mit einem durch stete Nässe oder Schatten hervorgerufenen grünen Überzug versehen sind. Das beste Mittel dagegen ist Chlorkalk. Man bepinselt die damit behasteten Mauern mit einer Lösung von Chlorkalk und der durch Algen etc. gebildete Ansatz wird schnell verschwinden. Auf die betreffenden Gartenwege giebt man die Lösung mittelst der Gießkanne aus. — Ill. G. 3. —

**Winterroggen und Sommerroggen durcheinandergefässt.** Manchem unserer Leser wird die folgende Mittheilung nicht unwillkommen sein, da in Folge des trockenen Herbstes manches Roggenfeld erst spät gefässt und ohne Bestockung in den Winter gekommen ist. Ein Landmann aus Ostholsteintheilte in der „D. Allg. 3.“ Folgendes mit: „Eine meiner Koppeln, mit Winterroggen besät, stand im Frühjahr so dünn, daß ich im Zweifel darüber war, ob ich sie umpflügen sollte oder nicht. Ein Bekannter aus der Lübecker Gegend gab mir den Rath, Sommerroggen zwischen den Winterroggen zu säen und diesen nur mit der Kugelwalze einzuwälzen. Da die einzelnen Winterroggenpflanzen kräftig waren, entschloß ich mich zur Befolgung dieses Rathes. Der Sommerroggen lief gut auf und das Feld zeigte zwar einen im Stroh sehr ungleichen, im Uebrigen doch dichten Stand. Der Roggen ist jetzt geerntet und das Ergebniß ist gewesen, daß auf den Hektar 18 Tonnen (1 Tonne gleich 2 Scheffel) geerntet wurden, während auf einem Stück, welches ich mit Sommerroggen besäte, nur 11 Tonnen geerntet sind. Außer diesem ganz bedeutenden Mehrertrag habe ich aber einen anderen erheblichen Vortheil empfunden. Da, wo Sommersaat eingefässt war, blieb der Roggen fast ganz rein, während das nicht besäte Stück von Unkraut gelb und blau schimmerte. Ich kann eine derartige Einsaat im gegebenen Falle deshalb nur empfehlen. Ob das Festival überall durchaus nothwendig, ist mir noch nicht klar, beim Weizen würde ich lieber eggen. Vielleicht

empfiehlt sich dies auch beim Roggen, nur bei losem Humusboden scheint die Walze durchaus erforderlich, und ich würde sie hier entschieden der Egge vorziehen.

#### Literarisches.

Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 26. Illustrationen: Gustav Freytag. — Die Überschwemmung in Szegedin: 1. Der Damm-Durchbruch. 2. Das Reitungswohl. Nach der Skize eines Augenzeugen gezeichnet von B. Käzler. — Der außergewöhnliche Zeitungsleiter. Original-Zeichnung von J. R. Wehle. — Das Capitellhaus in Heiligenkreuz. — Österreichische Soldaten-Typen. Original-Federzeichnungen von A. Strobl. — Herzog von Connaught. — Prinzessin Louise Margarethe von Preußen. — Texte: Die Freiheit unter dem Schnee, oder: Das grüne Buch. Roman von Moriz Józai. (Schluß.) — Natur und Geist. Gedicht von Ludwig Foglar. — Gustav Freytag. Von K. V. Th. — Deutscher Überglauke. 5. Werwolfs-Sagen. Von Moritz Busch. — Die Überschwemmung in Szegedin. — Spielbahnsatz im Hochgebirge. Von Dr. Hans Kraus. — Die Hochzeit des Herzog von Connaught und der Prinzessin Louise Margarethe von Preußen. — Aus dem österreichischen Soldatenleben. Von d. — Das Capitellhaus in Heiligenkreuz. Von A. G. — Vor der Carrrière. Novelle von Egon Harris. (Schluß.) — Kleine Chronik. — Schach. — Märkse. — Silbenrätsel. — Aufgabe für Damen. — Magische Buchstaben-Quadrat. — Rösselsprung-Aufgabe. Ein Spitzennuster als Kryptogramm. — Wochentkalender.

**Ausslagen deutscher Modenzeitungen.** Die Allgemeine Literar. Correspondenz schreibt: „Aus dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ entnahmen wir vor Kurzem eine (auch in unser Blatt übergegangene) statistische Übersicht über die Verbreitung unserer deutschen Modenzeitungen. Nicht wenig glänzen darin die „Modenwelt“ mit ihrer ungeheuren Auflage und die noch jugendliche „Illustrirte Frauen-Zeitung“. Andere Moden-Zeitungen traten bald dagegen auf, und unter ihnen hat die Actien-Gesellschaft des „Bazar“ (der mit nur 80,000 Auflage figurirte) in allen Blättern die Angabe jener Notiz zu entkräften gesucht, indem sie ihre eigene Erwiderung als diejenige des „für diese Frage competenten Börsenblattes“ ansiebt. Der Einsender jener ersten Notiz bleibt indessen laut Börsenblatt vom 20. Januar bei seinen Angaben stehen, und danach hat auch weder „Bazar“, noch ein anderes Journal den Beweis geführt für die Richtigkeit anderer Zahlen, als die zuerst auch von uns mitgetheilt, obwohl inzwischen fast zwei Monate vergangen sind. Für „Modenwelt“ und „Frauen-Zeitung“ indessen erschienen im Börsenblatt vom 27. Januar die unumstößlichen Ziffern für ihre wirkliche Auflage allein in deutscher Sprache von zusammen 279,750. —

Wir erinnern uns hierbei einer anderen Selbststempfung des „Bazar“. Derselbe war auf der Ausstellung zu Philadelphia 1876 als einzige deutsche Moden-Zeitung vertreten, und die Jury äußerte sich über ihn: Being useful

illustrated periodical („Bazar“), established 1860, zu Deutsch: eine brauchbare illustrierte Zeitschrift („Bazar“), gegründet 1860. Danach empfahl sich nur der Bazar als „die einzige Moden-Zeitung, welche auf der Ausstellung in Philadelphia prämiert ist“, und machte weiter in den öffentlichen Blättern bekannt: Laut der beim Reichsanzleramt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung zu Philadelphia prämierten Zeitungen ist dem Bazar „als der tonangebenden, reichhaltigsten und praktischsten Moden- und Muster-Zeitung von der Jury die Verdienst-Medaille zugesprochen worden“. Hinterher brachte freilich die Berliner Börsenzeitung den authentischen Wortlaut des Preisrichterspruches, wie er oben steht.

**Schweinemarkt.** Wiesloch, 28. März. Heute waren die Preise der Milchschweine per Paar folgende: höchster Preis 19 M., mittlerer 18 M. niedriger 15 M.

#### Frankfurter Börsenbericht,

mitgetheilt von Homburgers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

20. bis 27. März 1879. Wenn auch das Courruenau der leitenden Speculations-Effekte gegen die Börse keine namenswerte Veränderung erfahren hat, so ist die Tendenz der hiesigen Börse doch fortmährend als eine sehr feste, nach oben neigende zu bezeichnen. Die von der Credit-Anstalt im Detail veröffentlichten Bilanzziffern machen im Allgemeinen eher ungünstigen Eindruck und die Nachricht, daß von Neuem ein Pestfall in Süd-Australien vorgekommen sei, verstimmte gar viele ängstliche Gemüther. Dem trügigen Havre-Winde, der von Berlin wehte, war jedoch nicht zu widerstehen; die Rückgänge waren schnell wieder ausgeglichen und die Tendenz hat nach der vorübergehenden Abschwächung eher an Festigkeit gewonnen.

Von der Speculation wurde verflossene Woche auch das Gebiet der Deutschen Bahnanctionen in Angriff genommen; sämmtliche Gattungen gingen bedeutend in die Höhe und werden wohl auch noch mehr steigen, da der überaus billige Geldstand Capital und Speculation zu Anlagen darin reizt.

Staatsbahn-Actien wurden ebenfalls mehr beachtet und verbarren in guter Nachfrage; auch in die so lange Zeit nicht genannten lombardischen Eisenbahn-Actien kam wieder Leben zu stark steigenden Coursen.

Russische Bonds blieben wider Erwarten im Compte zurück; das neue Anlehen läßt gar lange auf sich warten und der russische Wechselkours zeigt noch keine Neigung zur Besserung.

Deutsche Anlagewerte gesucht und höher. Course vom 20. März 1879. Course vom 27. März 1879.  
Destr. Credit-Actien 218½ 217½  
Staatsb. " 221½ 222½  
Lombarden 56½ 60½  
Galiz. Eisenb.-Actien 196½ 199½  
4% Destr. Gold-Rente 66½ 66  
6% Ung. dito. 74½ 74  
1% Spanier 14½ 14½

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gemacht. Bewerbungen um Staatspreise für Stuten und Stutenfohlen, welche bis zum 15. Mai Abends bei den Bürgermeistern nicht angemeldet oder von diesen nicht bis 1. Juni den Bezirksamtern vorgelegt worden sind, können bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 25. März 1879.

Großh. Handelsministerium.

Turban.

Panther.

#### Beschluß.

Nr. 4432. Indem wir vorstehende Bekanntmachung hiedurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, werden die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des Bezirks, in welchen die Pferdezucht von einiger Bedeutung ist, veranlaßt, jene auch noch in ihren Gemeinden auf geeignete Weise veröffentlicht zu lassen.

Sinsheim, den 31. März 1879.

Großh. Bezirksamt.

Kopp.

[517]

#### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Besezung von Steuerkommissariatsdiensten betr.

Nr. 4317. Wir bringen zur Kenntniß der Gemeinden des Amtsbezirks, daß der seitherige Steuerkommissariatsdienst in Neckarbischofshofheim mit dem Dienste des Steuerkommissärs Hofmann in Buzenhausen zu einem Steuerkommissariatsdienst für den ganzen Amtsbezirk vereinigt, und dieser dem Steuerkommissär Hofmann unter Verlegung seines Wohnsitzes nach Sinsheim übertragen worden ist.

Sinsheim, den 29. März 1879.

Kopp.

[509]

#### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Reinigung der Feldgräben betr.

Nr. 4314. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Bezug auf § 37 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung veranlaßt, die Reinigung der Feldgräben (Abzugs- und Entwässerungsgräben) auf der Gemarkung ihrer Gemeinde anzuordnen, den Vollzug streng zu überwachen und gegen die Säumigen strafend einzuschreiten. Nach Umlauf von 4 Wochen erwartet man Anzeige über den Vollzug.

Sinsheim, den 28. März 1879.

Kopp.

[508]

### Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ernennung der Bezirksräthe und Eintheilung des Amtsbezirks in Distrikte für deren Einzelthätigkeiten betr.

Nr. 4376. Durch Erlass Gr. Ministeriums des Innern vom 15. Januar d. J. Nr. 661 wurden auf die Dauer vom 1. März 1879 bis dahin 1881 als Mitglieder des Bezirksräths für den diesseitigen Amtsbezirk ernannt:

- 1) Dekonom Ludwig Weller in Helmstadt.
- 2) Rentamtmann Schupp in Obergimpfen.
- 3) Bürgermeister Sterzenbach in Düren.
- 4) Gerber August Weissert in Neckarbischofshheim.

Dem letztern Bezirksräthsmitgliede wurden die Orte Bargen, Flinsbach, Neckarbischofshheim und Wollenberg zur Mitwirkung bei Handhabung der Landespolizei und bei der Aufsicht über die Ortspolizei zugewiesen.

Im Uebrigen bleibt es bei der Distrikteintheilung vom 29. März v. Jz. Nr. 4203, veröffentlicht im Landboten Nr. 40.

Sinsheim, den 29. März 1879.

Kopp.

[512]

### Groß. Bad. Eisenbahnen.

Es ist die Herstellung von Latten- und Stangen-Einfriedigung an der Bahn von der Eberbach-Lindacher Gemarkungsgrenze bis Jagstfeld in nachfolgenden Loosabteilungen zu vergeben, das Holzmaterial sowie die Eisen-schrauben und Klammer für den Stangenzaun sind in Neckarelz von den Uebernehmern abzuholen; die Loos sind folgende:

Loos-Nr.	Gemarkung	Einfriedigung aus	
		Latten m	Stangen m
I.	Lindach und Zwingenberg	4830	1470
II.	Neckargerach und Binau	4685	160
III.	Diedesheim und Neckarelz	4300	2674
IV.	Neckarzimmern und Hahmersheim	2324	3450
V.	Gundelsheim, Offenau und Jagstfeld	9812	865

Die Bedingungen und Zeichnungen können auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle eingesehen werden; Angebote sind nur auf ganze Loos und längstens bis Samstag den 5. April d. J. an uns portofrei, versiegelt, mit Zeugnissen und mit der Ueberschrift "Einfriedigung" einzu-senden. Mossbach, den 29. März 1879. Gr. Eisenbahnbauinspektion.

### Acker-Versteigerung.

Philippina Ulmer, geb. Braun, läßt am Samstag, den 5. April, vormittags 11 Uhr, 17 Are 81 Meter Acker in den Giebeläckern zu Ei-gentum versteigern.

Sinsheim, 31. März 1879.

Bürgermeisteramt.

Jungmann. [511]

### Java-Kaffee

per 100 Pf. 20 Pf. bei  
[467] K. H. Bierling jr.

### Schäferei-Verpachtung.

Nächsten Mittwoch den 2. April d. J.

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Sommer-Waide, welche von der Genehmi-gung an bis Michaeli d. J. mit 200 Stück Schafen be-schlagen werden kann, öffentlich versteigert.

Meilen, den 28. März 1879.

Das Bürgermeisteramt:

Rudi.

[496]

### Holz-Versteigerung.

Im freiherrlich von Degenfeld'schen Walddistrikte Birkenwald beim Unterbügelhof werden Donnerstag den 3. April 1. J. Vormittags 9 Uhr anfangend versteigert: 175 Ster Buchenholz, 88 Ster Eichenholz, 145 Ster Stockholz und 16,662 Stück gemischte Wellen.

Chrstädt den 29. März 1879.

Freihl. von Degenfeld'sches Rentamt:

Betz.

[500]

### Gartensamen Runkelrüben

große  
Auswahl  
beste  
Sorten,  
Oberndorfer,

große,  
gelbe,  
runde,  
Oberndorfer,

### Kleesamen Pferdezahnmais

Luzernklee,  
Rothklee,  
Esparsette,

ächter,  
weißer,  
amerikanischer

### Grassamen

empfiehlt

Carl-Fischer.

Rebaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.

### Dungversteigerung.

Nächsten Freitag den 4. April

Nachmittags 1 Uhr versteigert Schäfer Beck von hier mehrere Loose Schafsdung gegen baare Zahlung.

Sinsheim, 1. April 1879.

Kirchardt.

### Latten und

### Nahmen-schenkel

empfiehlt zu ermäßigten Preisen

[501]

A. Dehoss.

### 2 Schneider

finden dauernde Beschäftigung bei

L. Stahl

in Sinsheim.

### Ein Wohnhaus

### mit Scheuer,

in der äußern Vorstadt zu Sinsheim gelegen, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei

Carl-Fischer.

### Schienenheerd

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[515]

Circa 1200 Liter fein gebrannter

### Zwetschgen-

### Branntwein

finden zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. [494]

### Monatrettige

### und

### Lattichsalat

zu haben in der Handelsgärtnerei von

Joh. v. Hause in Sinsheim.

### Kleesaamen:

Luzerner  
Rothklee (dreihäufiger)  
Esparsette

1878er Gewächs billigst bei

Gebrüder Ziegler.

### Abgepflzte

### Seidesamt-Kragen

empfiehlt zu billigen Preisen.

[472]

G. Speiser.

### Strohhütte

zum Waschen und Fäonnen werden von jetzt ab wieder angenommen bei

Marie Freudenberger,  
Modistin.

Frisch gewässerte

### Stockfische

empfiehlt

Wilh. Scheeder.

Luzernklee,  
Rothklee,  
Esparsette,

ächter,  
weißer,  
amerikanischer



### Droschke,

eine gebrauchte, mit ganz  
gutem Unterstell billigst zu verkaufen.  
Wo? sagt d. Exped. d. Bl. [486]



### Klavier,

für Anfänger in der Musik, sowie  
für angehende Präparanden geeignet,  
ist billigst zu verkaufen bei

Haußl. Weiß

[487] in Reichartshausen.

### Offene Lehrstelle.

In einem frequenten Colonial-  
waaren- und Cigaaren-Geschäfte Hei-  
delberg's kann bis Ostern ein braver,  
junger Mann mit guten Schulkennt-  
nissen und von achtbaren Eltern als  
Lehrling aufgenommen werden.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

für nasse  
und trockene  
Wiesen,

Badische  
Landesbibliothek

# Beilage zum Landboten Nr. 39.

Dienstag den 1. April 1879.

## Vorschuss-Verein Sinsheim, eingetragene Genossenschaft.

### Rechenschaftsbericht über das 11. Geschäftsjahr

vom

1. Januar bis 31. Dezember 1878.

#### Activa.

Cassa-Conto . . . . .	Mark 1,150,434. 48.
Einlagen-Conto . . . . .	" 182,463. 89.
Vorschuss-Conto . . . . .	" 1,507,235. 72.
Zinsen-Conto . . . . .	" 27,973. 41.
Güterzieler-Conto . . . . .	" 19,071. 58.
Conto-Corrent-Conto . . . . .	" 381,118. 56.
Bank-Conto . . . . .	" 490,217. 76.
Accept-Conto . . . . .	" 113,328. 14.
Giro-Conto . . . . .	" 19,842. 99.
Stammkapital-Conto . . . . .	" 2,710. 86.
Wechsel-Conto . . . . .	" 97,741. 40.
Unkosten-Conto . . . . .	" 2,865. 28.
Mobilien-Conto (Inventar) . . . . .	" 31. —.
Gewinn- und Verlust-Conto . . . . .	" 11,527. 10.
	Mark 4,006,562. 17.

#### Passiva.

Cassa-Conto . . . . .	Mark 1,151,042. 02.
Einlagen-Conto . . . . .	" 220,296. 13.
Vorschuss-Conto . . . . .	" 1,446,719. 95.
Zinsen-Conto . . . . .	" 44,778. 09.
Güterzieler-Conto . . . . .	" 13,573. 35.
Conto-Corrent-Conto . . . . .	" 361,252. 79.
Bank-Conto . . . . .	" 492,423. 69.
Accept-Conto . . . . .	" 114,934. 97.
Giro-Conto . . . . .	" 19,533. 61.
Stammkapital-Conto . . . . .	" 44,775. 68.
Wechsel-Conto . . . . .	" 93,063. 13.
Unkosten-Conto . . . . .	" 142. 76.
Mobilien-Conto . . . . .	" 100. —.
Reservefond-Conto . . . . .	" 3,926. —.
	Mark 4,006,562. 17.

Gesammt-Umschlag Mark 8,013,124. 34.

#### Cassa-Conto.

Stand am 1. Januar 1878 . . . . .	Mark 18,121. 23.
Eingang im Jahr 1878 . . . . .	" 1,150,434. 48.
	Mark 1,168,555. 71.

Ausgang im Jahr 1878 . . . . .	Mark 1,151,042. 02.
Baarvorrath am 31. Dezember 1878 . . . . .	" 17,513. 69.
	Mark 1,168,555. 71.

#### Gewinn- & Verlust-Conto.

##### Soll.

Rückständige Zinsen aus Vorschüssen für 1877	Mark 2,811. 80.
Bezahlte und capitalisierte Zinsen . . . . .	" 27,973. 41.
Nicht capitalisierte Zinsen aufgenommener Capitalien	" 4,080. 96.
Für das Jahr 1879 vorauserhobene Zinsen aus Vorschüssen und Wechseln . . . . .	" 3,409. 15.
Dessgleichen aus Güterzieler	" 1,323. 80.
Unkosten . . . . .	" 2,865. 28.
Ueberschuss pro 1878 . . . . .	" 16,739. 65.
	Mark 59,204. 05.

##### Haben.

Im Jahr 1877 für 1878 vorauserhobene Zinsen	Mark 3,139. 60.
Dessgleichen aus Zielern . . . . .	" 295. 28.
Nichtcapitalisierte Zinsen für 1877 . . . . .	" 4,524. 68.
Zinsen für 1878 . . . . .	" 44,778. 09.
Rückständige Zinsen aus Vorschüssen für 1878	" 5,712. 24.
Dessgleichen aus Zielern . . . . .	" 611. 40.
Unkostenersatz . . . . .	" 142. 76.
	Mark 59,204. 05.

#### Bilanz pro 31. Dezember 1878.

##### Activa.

Vorschüsse . . . . .	Mark 589,646. 58.
Conto-Corrent . . . . .	" 120,110. 30.
Güterzieler . . . . .	" 42,960. 85.
Inventar . . . . .	" 631. —.
Rückhaftende Zinsen . . . . .	" 6,323. 64.
Wechsel . . . . .	" 14,319. 34.
Baarvorrath . . . . .	" 17,513. 69.
	Mark 791,505. 40.

##### Passiva.

Anlehen, Spareinlagen . . . . .	Mark 521,185. 07.
Conto-Corrent . . . . .	" 3,959. 44.
Nichtcapitalisierte Zinsen . . . . .	M. 4,080. 96.
Vorauserhobene Zinsen aus Vorschüssen . . . . .	" 3,409. 15.
Dessgleichen aus Zielern . . . . .	" 1,323. 80.
Stammantheile (Monatsbeiträge) . . . . .	Mark 8,813. 91.
Banken . . . . .	" 121,857. 34.
Giro-Conto . . . . .	" 76,418. 60.
Reservefond . . . . .	" 731. 36.
Dispositionsfond . . . . .	" 13,532. —.
Accept-Conto . . . . .	" 1,225. 20.
Ueberschuss für 1878 . . . . .	" 27,042. 83.
	Mark 791,505. 40.

## Gewinnvertheilung

laut Beschluss der Generalversammlung vom 16. März 1879.

Von dem Ueberschuss von	Mark 16,739. 65.
verbleibt nach Abzug von Tantieme, Gehalten und Belohnungen im Betrage von	3,373. 96.
ein Reingewinn von	Mark 13,365. 69.
welche wie folgt verwendet werden:	
9% für dividendenberechtigte Stammantheile	Mark 6,497. 65.
Verluste	" 490. 03.
Belohnungen für Vertrauensmänner	" 300. —.
Abschreibung am Inventar	" 31. —.
Reservefond	" 4,468. —.
Dispositionsfond	" 1,579. 01.
	Mark 13,365. 69.

## Betriebsfond. (Eigenes Capital.)

Stammantheile	M. 121,857. 34.
Capitalisirte Dividende	" 2,228. 73.
	M. 124,086. 07.
Reservefond mit Eintrittstaxen am 31. Dezember 1878	M. 13,532. —.
Zuweisung pro 1878	" 4,468. —.
	" 18,000. —.
Dispositionsfond	M. 1,225. 20.
Zuweisung pro 1878	" 1,579. 01.
	" 2,804. 21.
	M. 144,890. 28.

## Mitglieder.

Stand am 1. Januar 1878	1,439.
Beigetreten im Jahr 1878	233.
	1,672.
Im Jahr 1878 wurden wegen Nichtzahlung der Monatsbeiträge ausgeschlossen	168.
und ausgetreten sind	140.
Stand am 31. Dezember 1878	308.
	1,364.

## Gesammtübersicht seit Bestehen des Vereins.

### Mitgliederzahl.

Im Jahr 1868 . . . . .  
" 1869 . . . . .  
" 1870 . . . . .  
" 1871 . . . . .  
" 1872 . . . . .  
" 1873 . . . . .  
" 1874 . . . . .  
" 1875 . . . . .  
" 1876 . . . . .  
" 1877 . . . . .  
" 1878 . . . . .

148. . . . .  
315. . . . .  
381. . . . .  
437. . . . .  
586. . . . .  
739. . . . .  
894. . . . .  
1008. . . . .  
1182. . . . .  
1439. . . . .  
1364. . . . .

### Gesammtumsatz.

Im Jahr 1868 . . . . .  
1869 . . . . .  
1870 . . . . .  
1871 . . . . .  
1872 . . . . .  
1873 . . . . .  
1874 . . . . .  
1875 . . . . .  
1876 . . . . .  
1877 . . . . .  
1878 . . . . .

fl. 24,428. —.  
" 133,088. 48.  
" 217,582. 08.  
" 286,709. 26.  
" 477,887. —.  
" 705,834. 58.  
" 1,337,459. 52.  
M. 2,980,798. 13.  
" 4,110,456. 86.  
" 7,224,810. 30.  
" 8,013,124. 34.

### Dividende.

10%  
10%  
10%  
10%  
10%  
10%  
10%  
10%  
10%  
10%  
8%  
9%

Die Unterzeichneten haben vorstehenden Rechenschaftsbericht geprüft und richtig befunden.

Sinsheim, im März 1879.

### Der Vorstand:

J. Laux, Direktor.  
A. Carl, Cassier.  
Ph. Schweinfurth, Controleur.

J. C. Hunkel.  
Karl Höchstetter.

### Der Ausschuss:

Hunkel, J. C., Vorsitzender.  
Höchstetter, Carl, Schriftführer.  
Haag, K.  
Jungmann, Ph.  
Schick, Ludwig.  
Sterzenbach, Georg.  
Stierle, J. A.

Verlag von Fr. Ackermann in Weinheim (Baden)

Das rühmlichst bekannte und weit verbreitete

### J. Löser, Rechenbuch für deutsche Schulen

Heft 1. 30 & 2. 35 & 3. 20 & 4. & 5 & 35 & 6. 40 &

Heft 7. Aufgaben aus der Physik & Mechanik 50 Pf.  
welches bereits mit den amtlichen abgekürzten Bezeichnungen der Maase  
& Gewichte versehen ist, sowie

### A. Hess, Bilder aus der Weltgeschichte

(1. 2. 3. Heft für das 6. 7. 8. Schuljahr)

Preis pro Heft 30 &

empfehle ich bei fernerem Bedarf, geneigter Beachtung — wo dieselben  
noch nicht bekannt sein sollten und Einführung beabsichtigt wird, steht  
auf Wunsch gern 1 Exemplar zur Einsicht franco zu Diensten.

Auf vielseitigen Wunsch sind dieselben für die Folge auch gebun-  
den mit Leinwandrücken zu beziehen und wird der Einband mit je 15  
Pf. berechnet. Bei Bestellungen bitte ich dieses gefl. ausdrücklich zu  
bemerkern, da sonst wie bisher, gehftete Exemplare geliefert werden.  
[411]

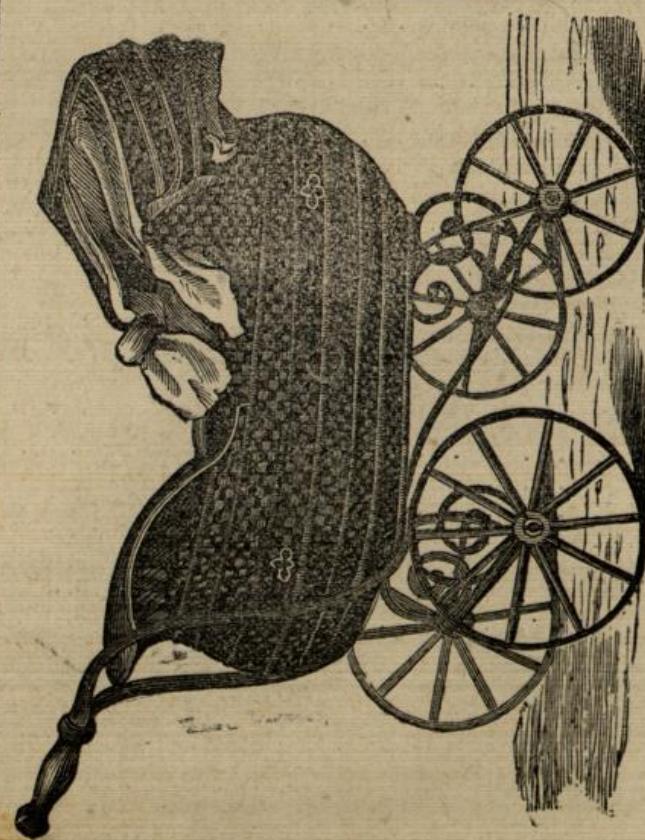
Die Verlagshandlung.

### Schulentlassungsscheine

für Volksschulen empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in  
Sinsheim.

[410]

Verlag, Druck und Vertrieb von G. Becker in Sinsheim.



**Kinderungen**  
E. Speiser.

in grosser Ausmaß bei